

PROTOKOLL

über die 11. Sitzung des Ausschusses für Soziales, Sport und ehrenamtliches Engagement
am Mittwoch, dem 21.02.2024,
Sitzungssaal des Stadthauses, Schürenkamp 16, 49324 Melle

Sitzungsnummer: SoSpE/014/2024
Öffentliche Sitzung: 19:00 Uhr bis 21:12 Uhr

Anwesend:

Vorsitzender

Uwe Hinze

stellv. Vorsitzende

Susanne Unnerstall

Mitglied CDU-Fraktion

Stefanie Ernst
Karl-Heinz Gerling
Niklas Schulke

Mitglied SPD-Fraktion

Gerhard Boßmann
Lorenz Brieber
Hauke Dammann

Vertretung für Detlef Weitkamp

Mitglied B90/DIE GRÜNEN-Fraktion

Sandra Görtz
Regina Haase
Alfred Reehuis

Vertretung für Malte Schinke

Mitglied UWG e.V. Fraktion (Grundmandat)

Falk Landmeyer

Vertretung für Matthias Pietsch

Mitglied FDP-Fraktion (Grundmandat)

Edith Kaase

Hinzugewählte

Pedro Miguel Das Dores Certo
Rainer Mallon
Carolin Nikolay
Monika Schnellhammer
Christiane Uttinger

Vertretung für Saskia Paul

Vertretung für Peter Gromm

von der Verwaltung

Mareike Mons
Katja Rauer
Christian Elscher
Marita Feller
Tanja Werges
Melanie Feind
Caroline Schmidt

Zuhörer

Presse
Zuhörer

Frau Haking-Beste, Meller Kreisblatt
5

Abwesend:**Mitglied SPD-Fraktion**

Detlef Weitkamp

Mitglied UWG e.V. Fraktion (Grundmandat)

Matthias Pietsch

Mitglied DIE LINKE.

Malte Schinke

Hinzugewählte

Peter Gromm

Lothar Hemminghaus

Saskia Kimberly Paul

von der Verwaltung

Erster Stadtrat Andreas Dreier

Tagesordnung:

- TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit
- TOP 2 Einwohnerfragestunde
- TOP 3 Feststellung der Tagesordnung
- TOP 4 Genehmigung des Protokolls vom 06.12.2023
- TOP 5 Bericht der Verwaltung
- TOP 6 Vorstellung der Freiwilligenkoordinatorin Caroline Schmidt
- TOP 7 Jahresbericht Jugendarbeit
Vorlage: 01/2024/0054
- TOP 8 Antrag Ortsrat Neuenkirchen -Neubau 2. Sportplatz-
Vorlage: 01/2024/0049
- TOP 9 Preisanpassungsklausel Bäder
Vorlage: 01/2024/0050
- TOP 10 Wünsche und Anregungen

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und begrüßt die anwesenden Ausschussmitglieder, Zuhörer, die Schüler*innen des Projektes „Schüler in die Kommunalpolitik“, die Verwaltung sowie die Presse. Er stellt die ordnungsgemäße Ladung, sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest und eröffnet die Sitzung.

TOP 2 Einwohnerfragestunde

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

TOP 3 Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird ohne Änderungen festgestellt.

TOP 4 Genehmigung des Protokolls vom 06.12.2023

Das Protokoll wird ohne Änderung beschlossen.

[Hinweis der Verwaltung nach der Sitzung]

In Mandatos lagen verschiedene Versionen des Protokolls vor, so dass es hier zu Unstimmigkeiten bzgl. der anwesenden Ausschussmitglieder und Inhalten gekommen ist. Im öffentlichen Protokoll sind alle Daten richtig eingestellt.

TOP 5 Bericht der Verwaltung

Der Vorsitzende übergibt Frau Mons das Wort:

Frau Mons berichtet wie folgt:

1. Schüler in die Kommunalpolitik

Am 07.02.2024 fand die Auftaktveranstaltung für das Projekt „Schüler in die Kommunalpolitik“ statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurden zunächst die Tandems zwischen Schüler*in und Politiker*in gebildet. Insgesamt 14 Schüler*innen des Gymnasiums, der IGS, der Ratsschule und der Oberschule Neuenkirchen nehmen teil an diesem Programm. Sie werden bis Juni 2024 über einen Workshop, ein Planspiel, die Teilnahme an Sitzungen und eine Fahrt zum Nds. Landtag einen Einblick in die Kommunalpolitik erhalten.

2. 5. Meller Jugendkonferenz

Die 5. Meller Jugendkonferenz wird in diesem Jahr am 28. Mai von 8.30 Uhr bis 17.30 Uhr im Jugendkulturzentrum B Zehn stattfinden. In der Jugendkonferenz geht es um die kommunale Jugendbeteiligung und die Entwicklung konkreter Projekte von und mit Jugendlichen aus Melle. Um 16.00 Uhr werden die Jugendlichen ihre Ergebnisse öffentlich präsentieren. Hierzu möchte ich Sie bereits jetzt herzlich einladen.

3. Ferienangebote auch für Kinder mit Behinderung

Der Stadt Melle ist das Thema „Inklusion“ auch bei den Angeboten für Kinder in den Ferienzeiten sehr wichtig, um darüber das soziale Miteinander von Kindern mit und ohne Behinderung zu stärken.

So stehen sowohl die Angebote des Ferienpasses als auch die der Ferienbetreuung für Grundschulkinder Kindern mit Behinderung zur Verfügung. Aufgrund des besonderen Engagements des Beirates für Menschen mit Behinderung werden diese Betreuungsmöglichkeiten in diesem Jahr stärker öffentlich gemacht, damit entsprechende Eltern schon direkt über die Flyer und Pressemitteilungen von diesem Angebot erfahren und es nicht speziell erfragen müssen.

Da der Unterstützungsbedarf mancher Kinder zusätzliches Personal oder besondere Rahmenbedingungen erforderlich macht, sollten sich Eltern von Kindern mit Behinderung trotzdem sehr frühzeitig im Familienbüro melden. Im persönlichen Gespräch kann dann geklärt werden, was im Einzelfall benötigt wird und ob eine bedarfsgerechte Betreuung organisiert werden kann.

4. Besetzung des Seniorenbeirates

Dieter Osuch war ehrenamtliches Mitglied im Beirat für Menschen mit Behinderung und stellvertretendes Mitglied für Neuenkirchen im Seniorenbeirat Melle. Vor Kurzem ist er leider verstorben. Vom Ortsrat Neuenkirchen wird deshalb derzeit jemand für die Nachbesetzung dieser Position gesucht. Für den Beirat für Menschen mit Behinderung ist keine Nachbesetzung erforderlich, da die Satzung eine variierende Anzahl von Mitgliedern zwischen 5 und 10 Personen vorsieht bzw. ermöglicht.

5. Sachstand Seniorenpass

Der Seniorenbeirat hat in der Sitzung des Sozialausschusses am 05.09.2023 einen Antrag auf Einführung eines Seniorenpasses gestellt, um darüber Senioren Ü 65 mit geringem Einkommen mehr Teilhabemöglichkeiten zu eröffnen. Zwischenzeitig hat die entsprechende Arbeitsgruppe, bestehend aus den sozialpolitischen Sprecher*innen, drei Mitgliedern des Seniorenbeirates und der Verwaltung, getagt und über den Antrag beraten. Grundsätzlich begrüßten es alle Beteiligten, einen solchen Pass einzuführen.

Nach Berechnungen auf der Grundlage des Familienpasses und Recherchen in anderen Gemeinden würden mögliche Vergünstigungen bei städtischen Angeboten bzw. Veranstaltungen einen überschaubaren Kostenaufwand verursachen.

Um weitere Vergünstigungen anbieten zu können, wurde empfohlen, dass die Mitglieder des Seniorenbeirates zunächst entscheiden, ob sie bereit sind, in ihren jeweiligen Stadtteilen bei Vereinen, Einzelhändlern, Apotheken etc. weitere Vergünstigungen einzuwerben, die den Seniorenpassinhaber*innen dann über ein Bonusheft zur Verfügung gestellt werden könnten. Vorteil dieses Vorgehens wäre, dass es keine Rückerstattungen und damit Verwaltungsaufwand erforderlich machen würde.

Zur einfachen Einkommensüberprüfung könnte, so der Vorschlag der Verwaltung, der Bescheid über Grundsicherungs- oder Wohngeldleistungen vorgelegt werden. Von

Seiten der sozialpolitischen Sprecher wurde auch eine Erhöhung der Einkommensgrenze in Betracht gezogen. Wie eine dementsprechende Einkommensprüfung erfolgen soll und welcher Personal- bzw. Verwaltungsaufwand damit verbunden wäre, soll zunächst vom Familienbüro geprüft werden.

6. Neue Online-Anmeldung für die Ferienbetreuung

Ab 2024 ist die Anmeldung für die Ferienbetreuung der Grundschul Kinder (nur noch) digital möglich. Dafür wird künftig dasselbe Programm genutzt, welches bereits seit einigen Jahren für die Angebote des Ferienpasses zur Verfügung steht. Eltern erhalten somit gebündelt an einer Stelle Auskünfte zu allen Angeboten der Stadt Melle in den Ferienzeiten.

7. Asyl

Aktuelle Belegungszahlen (20.02.2024)

GU Neuenkirchen	34 Personen
GU Riemsloh	32 Personen

GU Ochsenweg	68 Personen
--------------	-------------

Das in der GU in Riemsloh im Rationalgebäude vorgesehene „Drehkreuz“ wurde bisher nicht in Anspruch genommen.

Eine konkrete Aufnahmequote für Melle ist bislang noch nicht bekannt. Allerdings hat der Landkreis Osnabrück seine Quote insgesamt mit Stand 31.01.2024 bereits erfüllt.

Aktuell befinden sich in Melle 867 geflüchtete Ukrainer (Stand: Januar 2024). Alle Aufenthaltstitel der Ukrainer sind um ein weiteres Jahr bis zum 04.03.2025 durch Rechtsverordnung verlängert worden.

Die Anzahl der sonstigen Flüchtlinge seit 2015 beträgt 853 (Stand: Januar 2024).

8. Nachfolge der Amtsleitung im Sozialamt

Zum 31.01.2024 ist der Leiter des Sozialamtes, Klaus-Peter Kugler, in den Ruhestand gegangen. Seine Nachfolgerin, Frau Karolina Lücking, wird zum 01.03.2024 ihren Dienst bei der Stadt Melle beginnen.

TOP 6 Vorstellung der Freiwilligenkoordinatorin Caroline Schmidt

Frau Mons führt in das Thema ein und erläutert kurz die Historie zum Ehrenamtsbüro. Im Anschluss stellt sich Caroline Schmidt vor und stellt ihre laufenden Aktivitäten und Projekte für dieses Jahr vor.

Herr Hinze bedankt sich für die Vorstellung.

Herr Boßmann erkundigt sich, ob sich die Freiwilligen im Ehrenamtsbüro melden und dort vermittelt werden. Zudem interessiert ihn, ob regelmäßig medial für das Ehrenamtsbüro geworben wird.

Frau Schmidt erläutert, dass sie interessierte Ehrenamtliche vermittelt. Sie führt weiterhin aus, dass sich auch viele Institutionen/ Vereine etc. bei ihr melden, weil die sie Ehrenamtliche suchen. Dieses Gesuch wird dann in die Ehrenamtsbörse im Internet aufgenommen. Auch hierauf können sich Ehrenamtliche direkt melden.

Frau Feller ergänzt, dass vorgesehen ist, die Öffentlichkeitsarbeit in diesem Jahr auszubauen und dadurch auf die Angebote des Ehrenamtsbüros noch stärker aufmerksam zu machen. Im Anschluss geht sie kurz auf die „Kümmerer“ und das Vielfaltskonzept ein.

Für Herrn Schulke ist das Ehrenamt ein sehr bedeutsames Thema, da sich in Melle viele Menschen in ganz verschiedenen Bereichen ehrenamtlich engagieren. Es ist wichtig, dass dieses von der Stadt Melle durch das Ehrenamtsbüro begleitet und koordiniert wird. Hierdurch können gute Netzwerkstrukturen aufgebaut werden.

Frau Feller erläutert in diesem Zusammenhang, dass es für die Ehrenamtlichen wichtig ist, dass sie Unterstützung und Austauschmöglichkeiten finden. Zudem sei dabei wichtig, dass die Ehrenamtlichen Wertschätzung durch das Ehrenamtsbüro erhalten.

Herr Reehuis stellt dar, dass ohne Ehrenamt in der Stadt Melle vieles nicht „laufen“ würde. Ziel muss es daher sein, dass Ehrenamt zu stärken und nach vorne zu bringen. Hierbei ist eine gute Vernetzung erforderlich. Ein wichtiges Instrument hierbei sei eine Internetplattform, auf der sich die Ehrenamtlichen direkt untereinander austauschen können. Wichtig hierbei sei, dass dieses über eine Moderation erfolge. Ein solches Instrument ist die Dorfapp, die bereits in einigen Stadtteilen eingesetzt wird bzw. durch mehrere Ortsräte ein entsprechender Beschluss für die Dorfapp gefasst wurde. Herr Reehuis weist darauf hin, dass derzeit durch die Verwaltung keine Unterstützung hierfür erfolgt. Problematisch ist, dass die Ortsräte keine rechtsfähigen Personen sind und damit die App nicht bestellt werden kann. Dieses müsste zentral über das Hauptamt der Stadt Melle bzw. der Bürgermeisterin erfolgen. Die Ortsräte sind hierüber im Gespräch mit dem Verwaltungsvorstand.

[Hinweise der Verwaltung nach der Sitzung]

Entsprechend des Konzeptes des Entwicklers der App, dem Fraunhofer Institut, sollte die App aus der Bürgerschaft heraus entstehen und auch betreut werden. Es wird daher seitens der Verwaltung empfohlen, stadtteilbezogen eine Initiative engagierter Bürger zu gewinnen, die die App anmeldet, begleitet und administriert.

Im Anschluss wird über verschiedene niederschwellige Angebote diskutiert.

Frau Kaase informiert in dem Zusammenhang über das Angebot der Alzheimer-Gesellschaft Melle und stellt deren Angebote dar.

Herr Hinze bedankt sich für die Wortbeiträge und hält fest, dass das Ehrenamt sehr vielfältig und bunt ist und dass diese wichtige soziale Arbeit unsere Gesellschaft demokratisch und sozial hält. Es ist wichtig, dass die diese Arbeit unterstützt wird.

TOP 7 Jahresbericht Jugendarbeit **Vorlage: 01/2024/0054**

Frau Mons führt in die Vorlage ein und erläutert den Hintergrund der Vorlage. Frau Feller stellt im Anschluss anhand einer Power-Point-Präsentation (ist dem Protokoll als Anlage beigelegt) die wichtigsten Bausteine der gesamtstädtischen Jugendarbeit aus dem Jahr 2023 vor.

Herr Brieber erkundigt sich, warum der Spieleclub im Jugendzentrum B Zehn eingestellt wurde und erkundigt sich, ob es Überlegungen für eine Neukonzeption des Spieleclubs gibt. Er findet es sehr wertvoll, verschiedene Generationen über Spiele zusammenzubringen.

Frau Mons berichtet kurz über den Werdegang des Spieleclubs. Dieser wurde vor einigen Jahren durch den Stadtjugendring Melle e.V. ins Leben gerufen. Inzwischen handelt es sich hierbei um eine private Spielgruppe von überwiegend Erwachsenen. Für das Jugendkulturzentrums wurde bekanntermaßen ein Konzept entwickelt, in dem steht, dass die Zielgruppe des Jugendkulturzentrums Kinder und Jugendliche aus Melle sind. Daher passt der Spieleclub in der bisherigen Form nicht zu dem Konzept des Jugendkulturzentrums. Sie führt weiterhin aus, dass es Gespräche mit dem Stadtjugendring Melle e.V. gibt um einen neuen Spieleclub für Jugendliche und / oder junge Erwachsene im B ZEHN in einem geschützten Rahmen zu ermöglichen.

Herr Boßmann dankt für den ausführlichen Sachbericht und merkt zum Sozialtraining an, dass dieses eigentlich ein Angebot der erzieherischen Hilfen in Schulen sei. In dem Bericht sei deutlich geworden, wie schwierig es sei, dieses mit der offenen Jugendarbeit zu verbinden. Hier sei es erforderlich, dass dieses durch Personen abzudecken ist, die ihren Arbeitsschwerpunkt in den erzieherischen Hilfen haben, weil es sich hierbei eigentlich um ein Angebot der erzieherischen Jugendhilfe handelt. Er begrüßt es daher, dass hierfür mit dem Kids-Treff ein neues Angebot geschaffen wurde, dass dem Wesen der offenen Jugendarbeit entspricht. Er regt an, dass Angebot auch für Schüler*innen der fünften und sechsten Klassen zu erweitern.

Herr Boßmann berichtet weiterhin, dass voraussichtlich ab Ende März durch die mobile Jugendarbeit in Riemsloh ein 14tägiges Angebot stattfindet.

Frau Mons geht kurz auf das Sozialtraining ein und erläutert, dass dieses Angebot geschaffen wurde, bevor es den Ganztags in den Schulen gab. Durch das Ganztagsangebot in den Schulen gibt es vor Ort ein Betreuungsangebot mit Mittagsverpflegung in den Schulen. Deshalb sei auch die Teilnehmerzahl des Sozialtrainings in den letzten Jahren gesunken. Zur Thematik der erzieherischen Jugendhilfe ist die Stadt Melle zudem mit dem Landkreis Osnabrück im Gespräch.

Frau Unnerstall erläutert zum Spieleclub, dass es ein guter Ansatz sei, dass es im Jugendkulturzentrums die Möglichkeit gebe generationsübergreifende Angebote durchzuführen. Daher sei es unverständlich, dieses Angebot abzuschaffen. Im zukünftigen Repair-Café werden auch ältere Menschen arbeiten.

Frau Mons erklärt, dass das Repair-Café ein städtisches Angebot sei und der Spieleclub eine private Veranstaltung mit überwiegend Erwachsenen. Sie macht nochmal deutlich, dass das Jugendkulturzentrums vorrangig für Jugendliche und für städtische Angebote zur Verfügung steht.

TOP 8 Antrag Ortsrat Neuenkirchen -Neubau 2. Sportplatz- Vorlage: 01/2024/0049

Frau Mons erläutert den Antrag vom Ortsrat Neuenkirchen für den Neubau eines zweiten Rasensportplatzes in Neuenkirchen und stellt die aktuelle Situation in Neuenkirchen vor. Im Anschluss erläutert sie ausführlich die Verwaltungsvorlage. Danach kann dem Antrag aus Sicht der Verwaltung nicht ohne Prüfung für das gesamte Stadtgebiet stattgegeben werden. Der letzte Neubau eines Rasensportplatzes erfolgte im Jahr 1996 (Lindath-Südwest -neu-).

Zudem wurden die bestehenden Sportplätze „Melos-Platz“ (ehem. Ascheplatz) und der Rasensportplatz „Gesmold -alt-“ zu Kunstrasenplätzen umgebaut.

Hierbei macht sie deutlich, dass aus Sicht der Verwaltung für das gesamte Stadtgebiet zu überlegen und festzulegen sei, ob und in welcher Art und Weise zukünftig Sportplätze gebaut werden sollen, die auch zukunftsfähig seien. Hierbei seien folgen Fragen und Themen zu klären:

- Beregnung von Rasenplätzen (Thema: Wasserknappheit)
- Unterhaltung/Pflege/Unterhaltungskosten (Rasenschnitt, Bewässerung, ...)
- Beispielbarkeit (Spiel-/Trainingseinheiten) von Rasen-/Kunstrasenplätzen über das Jahr (Vergleich)
- Klärung an Bedarf zusätzlicher Sportplätze (Anzahl von Kinder-, Jugend- und Seniorenmannschaften, Ligazugehörigkeit)
- Ökologische Gesichtspunkte (Hinweis Kunstrasenplätze: ggf. Mikroplastik)
- Herstellungskosten beider Sportplatztypen (Bereitstellung von HH-Mitteln, ggf. finanzielle Beteiligung der Sportvereine, Förderrichtlinie Kunstrasenplätze)

Aufgrund der vielen offenen Faktoren sei es aus Sicht der Verwaltung und in Abstimmung mit dem Sportdach Melle e.V. sinnvoll, sich die Situation im gesamten Stadtgebiet anzuschauen und zu überlegen, wie sich die Stadt zukunftsfähig aufstellt (z.B. stadtteilübergreifende Möglichkeiten bzw. was braucht jeder Stadtteil als einzelnes Angebot). Hierzu solle ergänzend eine externe Beratung erfolgen. Aus diesem Grund könne derzeit keine abschließende Entscheidung getroffen werden. Sie führt weiterhin aus, dass die Verwaltung am 08.01.2024 hierzu Gespräch mit dem TV Neuenkirchen, dem Ortsbürgermeister und einem Mitglied des Ortsrates zu dieser Thematik geführt habe.

Ziel sei, eine solche Gesamtkonzeption bis Ende dieses Jahres/Anfang des nächsten Jahres zu erarbeiten und vorzulegen.

Herr Reehuis berichtet, dass ein zweiter Sportplatz in Neuenkirchen schon seit vielen Jahren gefordert wird und wiederholt Anträge gestellt wurden. Er zitiert in diesem Zusammenhang den aktuellen Beschluss des Ortsrates Neuenkirchen und erläutert diesen im Detail. Er macht zudem deutlich, dass dieser Beschluss im Ortsrat Neuenkirchen einstimmig beschlossen wurde. Er berichtet weiterhin, dass während des Abstimmungsgesprächs am 08.01.2024 seitens der Stadtverwaltung der Wunsch geäußert wurde, die Planungen so auszuführen, dass der Rasenplatz in einen Kunstrasenplatz umgewandelt wird. Er weist in diesem Zusammenhang auf die Förderrichtlinie „Kunstrasenplätze“ hin, die in diesem Fall berücksichtigt werden müsse und eine erhebliche finanzielle Beteiligung des Sportvereines bedeute. Der Bau eines Rasenplatzes sei entsprechend der bisherigen Praxis in den übrigen Stadtteilen komplett von der Stadt Melle zu finanzieren. Er führt weiter aus, dass im aktuellen Haushaltsplan 50.000,00 Euro für die Planung eines Rasensportplatzes in Neuenkirchen aufgenommen wurden. Die beiden vorgenannten Punkte seien gültige Leitlinien für Verwaltung und Politik und dementsprechend umzusetzen.

Er erläutert weiterhin, dass Neuenkirchen nicht mit dem Beschlussvorschlag der Verwaltung gerechnet hat und deswegen in Absprache mit verschiedenen Orts- und Stadtratsmitgliedern ein neuer Beschlussvorschlag aufgestellt worden sei. Er möchte, dass der Beschlussvorschlag der Verwaltung abgelehnt wird und stattdessen ein Änderungsantrag einbringen, der wie folgt lautet:

„Dem Antrag des Ortsrates vom 28.11.2023 über den Bau eines neuen 2. Rasenplatzes (inklusive Flutlicht- und Beregnungsanlage) wird zugestimmt.“

Die im Haushalt 2024 eingestellten Mittel für die Planung in Höhe von 50.000,00 Euro werden sachgerecht verwendet.

Für den Ausschuss ist eine Planungsunterlage mit Lageplan, Abmessungen und Kostenermittlung zu erstellen.

Mittel für die Umsetzung werden in der mittelfristigen Finanzplanung berücksichtigt.“

Herr Mallon erläutert, dass das Sportdach Melle e.V. den Antrag vom Ortsrat Neuenkirchen politisch nicht bewerten kann und will und weist in diesem Zusammenhang auf den Sportentwicklungsplan hin, der 2014 von Stadtverwaltung, Politik und Sport erarbeitet wurde. Auf den Seiten 79 bis 84 sei ausführlich beschrieben, wie das Reglement bzgl. zukünftigen Sportanlagen in Melle sei.

(Die entsprechenden Seiten aus dem Sportentwicklungsplan sind dem Protokoll als Anlage beigelegt.)

Aus Sicht des Sportdaches sei es erforderlich, bei den Planungen nicht nur auf einen Stadtteil zu schauen, sondern übergreifend zu denken und daher unterstützt das Sportdach Melle e.V. die Kriterien, die die Stadtverwaltung aufgeführt hat, um ein vernünftiges Urteil zu fällen.

Er berichtet weiterhin, dass seitens des Sportstättenförderausschuss des Kreissportbundes in den letzten 10 Jahren kein Rasenplatz mehr gefördert wurde. Alle Antragssteller aus den Kommunen und Sportvereinen hätten einen Rasenplatz zum Kunstrasenplatz umgebaut bzw. Kunstrasenplätze neu gebaut und hierfür eine Förderung beantragt.

Frau Mons geht auf die Aussagen von Herrn Reehuis ein und macht deutlich, dass die Umwandlung des jetzigen Haupt-Rasenplatzes in einen Kunstrasenplatz eine Möglichkeit von vielen sei, die in diesem Prozess zu prüfen sei. Es sei keine festgesetzte Sache, die die Verwaltung durchbringen möchte, sondern in dem Gespräch am 08.01.2024 lediglich eine Idee bzw. ein Vorschlag als Diskussionsgrundlage gewesen. Sie ergänzt zudem, dass grundsätzlich auch die Möglichkeit besteht, Richtlinien zu ändern, wenn sich die Ausgangslage ändere bzw. sich aufgrund neuer Rahmenbedingungen anders entwickle. Hier sei es Aufgabe der Verwaltung zu prüfen ob die Richtlinien noch in die aktuelle Zeit passen oder ob ggf. Änderungen in den Richtlinien erforderlich seien. Die Entscheidungskompetenz läge natürlich beim Rat. Diese würde ggf. durch die Verwaltung vorbereitet und vorgeschlagen. Die Aussage, dass der Ortsrat nicht mit dieser Entscheidung rechnen konnte, kann nicht nachvollzogen werden, da es im Januar das Gespräche mit allen Beteiligten gegeben habe. Vor dem Hintergrund, dass offenbar landkreisweit keine Rasensportplätze mehr gebaut würden und auch der Verein selber einen Kunstrasenplatz als zweiten Sportplatz favorisiere, bittet sie um Verständnis, dass die Verwaltung dieses Thema zunächst stadtteilübergreifend betrachten möchte. Die Verwaltung möchte vermeiden, dass aktuell eine Entscheidung getroffen wird, die in ein paar Jahren bereut würde, weil sie nicht zukunftsfähig sei. Bei der Betrachtung der Gesamtsituation könne natürlich rauskommen, dass es ein Rasensportplatz oder eben ein Kunstrasenplatz würde.

Herr Gerling zeigt Verständnis für die Aussagen von Frau Mons und Herrn Mallon. Er bittet aber auch um Verständnis für die aktuelle Situation in Neuenkirchen. Es findet es richtig, dass die Verwaltung der Meinung sei, dass sich die Sportplätze im Ganzen angeschaut werden müssten. Es kann aber nicht sein, dass der Verein sich anderweitig Sportplätze für das Training der Mannschaften suchen muss, weil der Sportplatz in Neuenkirchen nicht ausreichend für alle Mannschaften sei. Er macht deutlich, dass der vom Ortsrat Neuenkirchen beantragte Rasensportplatz von dem Verwaltungsbeschluss abgekoppelt werden solle. Wenn der Ortsrat fordert, dass die Haushaltsmittel für Planung,

Kostenermittlung etc. einzusetzen sind, dann gibt es eine Planungsgrundlage für die weiteren Schritte. Für den Verein sei eine Planungssicherheit erforderlich.

Herr Landmeyer erkundigt sich, ob an dem vorhandenen Hauptplatz eine Fluchtlichtanlage vorhanden sei und für den zweiten Sportplatz eine entsprechende Fläche vorhanden sei.

Herr Elscher erläutert, dass an dem jetzigen Rasenplatz eine Fluchtlichtanlage vorhanden sei. Die vorgesehene Fläche für den geplanten Trainingsplatz befindet sich in östlicher Verlängerung des jetzigen Platzes und ist in städtischem Eigentum.

Herr Boßmann berichtet, dass seine Fraktion dem Wunsch des TV Neuenkirchen nachvollziehen könne. Die Fraktion wünsche sich, dass die Gesamtsituation der Sportplätze angeschaut und dieses in einem zeitlich festgelegten Zeitrahmen erfolge. Die Fraktion würde diesem Antrag so nicht zustimmen. Er möchte in dem Beschlussvorschlag der Verwaltung das Wort „abgelehnt“ durch das Wort „zurückgestellt“ ersetzen. Zudem solle im letzten Satz des Beschlussvorschlages das Wort „zeitnah“ aufgenommen werden. Dieses solle laut seiner Fraktion bis Ende des Jahres 2024/Anfang 2025 erfolgen. Ihm sei bewusst, dass der TV Neuenkirchen schon lange auf eine Entscheidung warte. Ihm sei aber wichtig, dass die aufgezeigten Problematiken bei der Gesamtkonzeption berücksichtigt würden.

Herr Schulke macht deutlich, dass der Antrag vom TV Neuenkirchen nachvollziehbar sei. Da die Planungskosten von 50.000,00 Euro im Haushalt eingestellt seien, steht seine Fraktion voll dahinter, dass der Sportplatz zu planen sei. Die zwingende Notwendigkeit einer Gesamtkonzeption sei ein spannendes Thema. Die Problematik sei insgesamt, dass bei allen Vorhaben zunächst sehr viel geplant würde und kein Thema zeitnah umgesetzt und vieles geschoben werde. Wenn die Planungen für den Sportplatz erst nach der Gesamtkonzeption beginnen, würde es zeitlich nicht möglich sein, entsprechende Mittel in die mittelfristige Finanzplanung für den Haushalt 2025 einzustellen. Ihm sei es wichtig, dass bis zur Haushaltseinbringung entsprechende Kosten vorlägen. Daher sollten die 50.000,00 Euro jetzt für die Planungen eingesetzt werden.

Herr Reehuis bestätigt, dass es zu viele Planungen und es keine Umsetzungen gäbe. Dieses sei in vielen Bereichen derzeit der Fall.

Er bittet daher um Abstimmung über den Beschluss, den er eingebracht habe.

Herr Gerling schlägt vor, den Änderungsantrag von Herrn Reehuis insoweit zu ergänzen, dass folgende Erweiterung aufgenommen wird:

„Die Verwaltung wird beauftragt, sich grundlegend mit der Thematik der Sportplätze auseinanderzusetzen und eine Gesamtkonzeption zu erarbeiten.“

Herr Reehuis ergänzt, wenn die vorgenannte Erweiterung des Beschlussvorschlages aufgenommen würde, dann habe die Verwaltung einen Deckungsvorschlag im Haushalt für den Einsatz eines externen Beraters zu unterbreiten, da dies sicherlich Kosten im Haushalt auslösen würde. Er möchte vermeiden, dass die Planungsmittel für den Sportplatz für die Gesamtkonzeption bzw. externe Berater verwendet würden. Er gehe davon aus, wenn externe Berater beauftragt werden, dass sich die Kosten auf eine fünfstelligen Summe belaufen.

Frau Mons erläutert, welche Experten zu dieser Thematik befragt werden sollen um eine grundlegende Entscheidung zu erhalten. Sie verdeutlicht, dass von Seiten der Verwaltung keine externen Beratungskosten in der eben genannten Höhe angedacht seien. Sie macht zudem nochmal deutlich, dass der TV Neuenkirchen für den zweiten Sportplatz in

Neuenkirchen einen Kunstrasenplatz favorisiere. Aus diesem Grund solle dieses mit externen und internen Wissen betrachtet werden. Bei einem Rasensportplatz müsste mindestens mit 500.000 Euro an Herstellungskosten gerechnet werden. Frau Mons geht zudem auf den Vorwurf der vielen Planungen ein. Sie erläutert, dass in den letzten Jahren bewusst viel angestoßen wurde, damit man sich grundlegend Gedanken zu den Themen mache.

Herr Schulke macht deutlich, dass seine Aussage zu den vielen Planungen kein Vorwurf an die Verwaltung sei.

Herr Boßmann tut sich schwer mit dem Änderungsantrag und der Diskussion, weil bei ihm der Eindruck entstehe, es sei egal was verabschiedet würde – wenn jemand etwas anderes möchte, werden die bestehenden Regelungen über den Haufen geworfen. Bei den ganzen Konzeptionen, wie z.B. dem Sportentwicklungsplan haben alle mitgewirkt. Es kann nicht sein, dass dieses alles außer Acht gelassen würde und sich keiner an das Prozedere halte. Der Antrag des TV Neuenkirchen würde sehr ernst genommen und nicht abgelehnt. Die Gesamtkonzeption ist ein erster, notwendiger Schritt. Er wirbt für seine Änderung in dem Beschlussvorschlag.

Frau Haase findet es im Grundsatz richtig, ein Gesamtkonzept zu erstellen. Es führe aber dazu, dass alle Überlegungen und Absprachen um mehrere Jahre verschoben würden. Deshalb sei es sinnvoll, zukünftig ein Gesamtkonzept zu entwickeln, aber Altanträge sollten nicht nach dem neuen Konzept beurteilt werden. Ihr war zudem nicht bekannt, dass es einen Sportentwicklungsplan gebe.

Herr Hinze informiert darüber, dass der Sportentwicklungsplan ein öffentliches Dokument sei dieses öffentlich einsehbar ist.

Herr Mallon erklärt, dass das Sportdach sich grundsätzlich für weitere Trainingsmöglichkeiten in Neuenkirchen und Riemsloh einsetze. Dem Sportdach sei es wichtig, den Sportentwicklungsplan zu berücksichtigen und strategisch an dieses Thema heranzugehen. Er macht zudem deutlich, dass es nicht darum gehe, dass das Sportdach keine Rasensportplätze mehr bauen wolle, sondern lediglich der Kreissportbund und der Landesportbund in den letzten Jahren nur Anträge zu Bau von Kunstrasenplätze und nicht mehr für Rasenplätze erhalten hätten.

Herr Landmeyer versteht die Frustration, dass die Umsetzung eines Ortsratsbeschlusses so lange dauert. Er macht aber deutlich, dass in der heutigen Zeit die freiwilligen Leistungen im Blick zu behalten. Er verweist hier auch auf die Bäderdiskussion. Bei den Summen für zwei neue Sportplätze stelle er in Frage, ob dieses zu leisten sei. Insbesondere auch vor dem Hintergrund, dass ggf. Bäder, die für alle zugänglich sind, womöglich zu schließen. Er weist darauf hin, dass es viele Projekte in der Stadt gebe, die noch auf der Prioritätenliste des Gebäudemanagements stünden. Er kann daher dem Vorschlag von Herrn Boßmann folgen, den Antrag nicht abzulehnen, sondern zu schieben. Er erkundigt sich bei Frau Mons, ob der Zeitrahmen für das Konzept etwas genauer definiert werden könne und ob dieses schon im Laufe des Jahres 2024 möglich sei, damit für die neue Haushaltsplanung konkrete Zahlen vorliegen.

Frau Mons erläutert, dass es schwer wird, die Zahlen bis zur Haushaltsplanung im Sommer 2024 vorzulegen. Die Gesamtkonzeption sollte bis Ende dieses Jahrs bzw. Anfang 2025 vorliegen. Eine lange Planungszeit sollte vermieden werden.

Herr Reehuis bittet die Verwaltung um einen Finanzierungsvorschlag für die externen Beratungskosten.

Herr Elscher erläutert die Planungen für eine mögliche externe Beratung und macht deutlich, in welchem Umfang man sich das vorstellen könne und dass die Finanzierung über den laufenden Haushalt und nicht über die „Planungskosten“ erfolge. Er gehe keinesfalls von fünfstelligen Summen aus. Idee sei, eventuell einen Fachmann vom Landessportbund oder vom niedersächsischen Fußballverband zu gewinnen, oder einen versierten Sportplatzfachplaner mit einer Einschätzung zur Meller Lage sowie Zukunftsperspektiven und Vor- und Nachteilen zu beauftragen.

Herr Gerling kann nicht nachvollziehen, dass die Verwaltung den Sportvereinen zukünftig vorschreiben will, wie die Sportplätze gebaut werden sollen. Jeder Verein hat andere Bedarfe. Bislang habe er es so wahrgenommen, dass die Sportvereine ihre Wünsche nach ihren Bedarfen umsetzen.

Der Vorsitzende stellt fest, dass es einen Änderungsantrag von Herrn Reehuis mit einer Ergänzung von Herrn Gerling, sowie ein Änderungsantrag von Herrn Boßmann vorliegt.

Der Vorsitzende stellt den Änderungsantrag von Herr Reehuis zur Abstimmung. Der Ausschuss fasst danach folgenden mehrheitlichen

Beschluss:

„Dem Antrag des Ortsrates vom 28.11.2023 über den Bau eines neuen 2. Rasenplatzes (inklusive Flutlicht- und Beregnungsanlage) wird zugestimmt.
Die im Haushalt 2024 eingestellten Mittel für die Planung in Höhe von 50.000,00 Euro werden sachgerecht verwendet.
Für den Ausschuss ist eine Planungsunterlage mit Lageplan, Abmessungen und Kostenermittlung zu erstellen.
Mittel für die Umsetzung werden in der mittelfristigen Finanzplanung berücksichtigt.“

Der Vorsitzende lässt im Anschluss über den Antrag von Herrn Gerling abstimmen. Der Ausschuss fasst danach folgenden mehrheitlichen **Beschluss** über die Ergänzung zu dem vorgenannten Änderungsantrag.

„Die Verwaltung wird beauftragt, sich grundlegend mit der Thematik der Sportplätze auseinanderzusetzen und eine Gesamtkonzeption zu erarbeiten.“

Der Vorsitzende stellt fest, dass auf Grund der Abstimmungsergebnisse über den Antrag von Herrn Boßmann nicht abgestimmt werden müsse.

TOP 9 Preisanpassungsklausel Bäder Vorlage: 01/2024/0050

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Vorlage ohne weitere Aussprache zur Kenntnis genommen wird.

TOP 10 Wünsche und Anregungen

Herr Dammann und Herr Reehuis weisen auf das fehlerhafte Protokoll in Mandatos hin.

Frau Mons sagt eine Klärung zu.

[Hinweis der Verwaltung nach der Sitzung]

In Mandatos lagen verschiedene Versionen des Protokolls vor, so dass es hier zu Unstimmigkeiten bzgl. der anwesenden Ausschussmitglieder und Inhalten gekommen ist. Im öffentlichen Protokoll sind alle Daten richtig eingestellt.

Frau Kaase informiert, dass auf der Internetseite der Stadt Melle die Öffnungszeiten des GrönegauBades über die vorhandene Grafik nicht lesbar seien.

Herr Elscher nimmt den Hinweis auf und klärt die Situation.

gez. Uwe Hinze
11.04.2024

Vorsitzende/r
(Datum, Unterschrift)

gez. Mareike Mons
11.04.2024

Amtsleiterin
(Datum, Unterschrift)

gez. Tanja Werges
10.04.2024

Protokollführer/in
(Datum, Unterschrift)